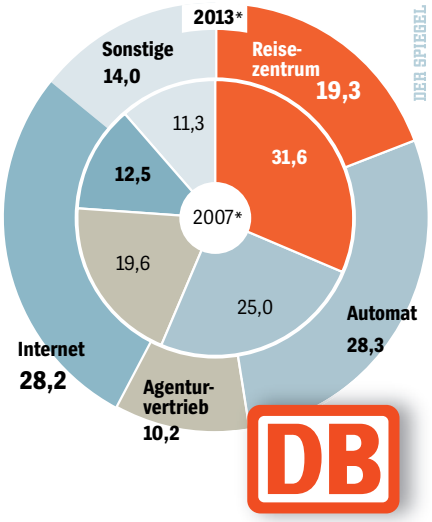
SOEREN STACHE / PICTURE ALLIANCE / DPA

LUFTVERKEHR

Mehr Rechte für Passagiere

Das Europäische Parlament will am Mittwoch dieser Woche deutlich verbesserte Rechte für Flugpassagiere beschließen. Bei Verspätungen von über drei Stunden auf Flugstrecken von bis zu 2500 Kilometern sollen die Fluggesellschaften künftig 300 Euro Schadensersatz zahlen – 50 Euro mehr als bislang. Auf der Langstrecke ab 6000 Kilometern gibt es bereits nach sieben Stunden (zuvor zwölf) einen Betrag von 600 Euro als Entschädigung. Gelingt es Lufthansa & Co. nicht, den Fluggast innerhalb von zwölf Stunden weiterzutransportieren, kann er mit einer anderen Linie fliegen – zu Lasten der ursprünglich gebuchten Airline. Höhere Gewalt dürfen die Firmen künftig nur noch in engbegrenzten Fällen geltend machen, um Ansprüche abzuwehren. „Die Fluggesellschaften dürfen die Kunden nicht mehr systematisch hinters Licht führen“, sagt der SPD-Abgeordnete im Europaparlament Knut Fleckenstein. Damit gestrandete Passagiere ihre Rechte auch tatsächlich durchsetzen können, sollen die Airlines künftig verstärkt Kundenberater an den Flughäfen einsetzen, die den Verbrauchern beistehen.



Ticketverkauf
der Deutschen Bahn nach Vertriebswegen, Anteil der Einnahmen in Prozent

Quelle: DB; *jeweils Dezember

RENTENREFORM

Teure Versprechen

Das vergangene Woche verabschiedete Rentenpaket der Bundesregierung dürfte Beitrags- und Steuerzahler um einiges teurer zu stehen kommen als von der Regierung bislang behauptet. Nach einer Studie des Finanzwissenschaftlers Reinhold Schnabel von der Universität Duisburg-Essen könnten zusätzliche Leistungen wie die Mütterrente und die abschlagsfreie Rente mit 63 bis 2030 insgesamt 233 Milliarden Euro kosten. Die Bundesregierung rechnet in ihrem Gesetzentwurf dagegen bislang nur mit direkten Mehrkosten in Höhe von rund 160 Milliarden Euro. Schnabel macht eine andere Kalkulation auf: Er geht aufgrund der Erfahrungen früherer Jahre davon aus, dass deutlich mehr Anspruchsberechtigte von der Rente mit 63 Gebrauch machen könnten als von der Politik erwartet. Das allein treibe die direkten Mehrausgaben für die Alterskasse auf 190 Millionen Euro. Anders als die Bundesregierung berücksichtigt der Finanzexperte zudem, dass dem Staat in erheblichem Maße Steuern und Sozialbeiträge dadurch verlorengehen, dass künftig mehr Menschen in den vorgezogenen Ruhestand wechseln werden. Diese Einnahmeausfälle kalkuliert der Ökonom mit weiteren 43 Milliarden Euro. Erstellt wurde die Studie im Auftrag der arbeitgeberfinanzierten Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft.

BUNDESLIGA

Investoren setzen auf Hertha-Nachwuchs

Der Finanzinvestor KKR macht den wirtschaftlichen Erfolg seines gut 61 Millionen Euro teuren Investments beim Bundesliga-Club Hertha BSC nicht von einem Einstieg des Vereins in die Champions League abhängig. Es sei unrealistisch zu erwarten, dass Hertha BSC alsbald in der lukrativen Königsklasse spiele, heißt es intern. KKR hat den Firmenwert von Hertha BSC mit gut 200 Millionen Euro angesetzt. Für eine Steigerung soll neben zusätzlichen Sponsoring-Erlösen auch die hauseigene Nachwuchsförderung sorgen. Bei der Wertprüfung widmeten die Investoren nach Club-Beobachtern der Jugendakademie besondere Aufmerksamkeit. Sie gilt als eine der besten in der Liga. Der KKR-Einstieg ermöglicht Hertha auch den Rückkauf von Vermarktungsrechten. Dadurch kann der Club jährlich mit zusätzlich knapp zehn Millionen Euro rechnen – und seine Verhandlungsposition bei Spielertransfers verbessern. Obwohl der Hertha-Deal für den 90 Milliarden Dollar schweren Investor kaum ins Gewicht fällt, hat er sogar das Interesse des Top-Managements in den USA geweckt: Die Firmengründer Henry Kravis und George Roberts schickten zum Vertragsabschluss eine E-Mail an das Hertha-Management und bestellten zwei Trikots mit ihren Namen, jeweils mit der Rückennummer 10 und in Größe M.

BORIS STREUBEL / BONGARTS / GETTY IMAGES

Spieler von Hertha BSC